

Bürgerbegehren und Klage

20.11.2010 - TAUNUSSTEIN

VERSAMMLUNG Initiative „Ja zum Aartal - Nein zur Nordwesttangente“

(red). Auffallend großes Interesse herrschte an der Mitgliederversammlung der Bürgerinitiative „Ja zum Aartal - Nein zur Nordwesttangente“. Nicht nur die Mitglieder der BI nutzten das Angebot, sich über den aktuellen Sachstand zu informieren. Gekommen waren auch Bürger aus Watzhahn, die schon lange unter zunehmendem Verkehr leiden und befürchten, dass ihre Situation durch die Nordwesttangente sich noch verschlechtern könnte.

„Der Beschluss, den die Regionalversammlung Südhessen in diesem Jahr getroffen hat, ist noch keine Erlaubnis zum Bau der Nordwesttangente. Er definiert lediglich die Voraussetzungen, die für die mögliche Abweichung vom Regionalplan erfüllt werden müssten“, erläuterte Heinz Wilhelmi, dass einer Umsetzung der Baumaßnahme nach wie vor hohe Hürden entgegen stehen. Unter anderem müsse sich auf den von der Stadt Taunusstein angebotenen Ausgleichsflächen eine Population von 50 Exemplaren der geschützten Schmetterlingsart des Wiesenknopf Ameisenbläulings ansiedeln. „Ohne zu wissen, ob jemals gebaut werden kann, entstehen der Stadt laufende Kosten, etwa, um die Fläche dauerhaft rechtlich zu sichern. Die Realisierung des angekündigten Aartalparks wird dadurch unmöglich“, betonte er den Preis, den die Koalition aus CDU, FDP und FWG für ihr Beharren auf das Projekt bezahlen müsse. Wie kritisch das Projekt Tangente auch innerhalb der „Bürgerkoalition“ gesehen werde, erkenne man auch daran, dass sich Teile der FDP mittlerweile von diesem Projekt öffentlich distanziert hätten.

„Wir sind bereit jede Partei zu unterstützen, die sich gegen den Bau der Nordwesttangente oder einer andersartigen Querung des Aartals ausspricht“, betonte der Vorsitzende der Bürgerinitiative, Rainer Wirz, deren Überparteilichkeit. Bislang plane die BI für den Kommunalwahlkampf eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit SPD und Grünen zu dem Thema. Außerdem soll es wieder Informationsstände geben. Schließlich herrsche bei vielen Menschen immer noch der „Irrglaube“, dass durch die in Nord-Süd-Richtung verlaufende Tangente der Verkehr auf der in Ost-West-Richtung verlaufenden Aarstraße verringert werden könne. „Neben den unverantwortlichen Ausgaben in Millionenhöhe und dem völlig unverhältnismäßigen Eingriff in die Natur zählt das zu den zahllosen Argumenten, die gegen den Bau der Straße sprechen“, ist man sich in der Bürgerinitiative einig.

Über die Informationskampagne im Kommunalwahlkampf hinaus will die Bürgerinitiative deshalb auch weiterhin parallel die Durchführung eines Bürgerbegehrens, die Unterstützung einer Verbandsklage durch den Bund für Umwelt und Naturschutz sowie eine Normenkontrollklage durch betroffene Bürger vorantreiben.